

Tipps und Tricks zur Baum- und Gartenpflege

Die Pflege der Baumscheiben

Für junge Bäume ist das Anlegen einer Baumscheibe, am Fuße des Baumes, sinnvoll. So steht der Baum nicht in Wasser- oder Nährstoffkonkurrenz mit dem umliegenden Rasen oder anderen Gewächsen und die Entwicklungschancen des Jungbaums werden erhöht. Doch auch eine Baumscheibe muss regelmäßig gepflegt werden, um das Wachstum des Baumes zu fördern.

- Zupfen Sie Unkraut nur aus oder hacken Sie, wenn nötig, nur sehr vorsichtig.
- Achten Sie darauf, dass umliegendes Gras nicht über die Baumscheibe hinweg wächst.
- Bei der Nutzung von Rindenmulch, muss dieser von Zeit zu Zeit aufgefüllt werden.

Tipp: Rindenmulch speichert mehr Wasser als Erde. Bei längerer Trockenheit muss der Baum weniger gegossen werden.

Bewässerung

Ausgewachsene Bäume an artgerechten Standorten benötigen in der Regel kein zusätzliches Wasser, sondern versorgen sich selbst mit diesem über ihre Wurzelsysteme. In unseren bebauten Siedlungen ist es dennoch von Vorteil den Wasserbedarf eines Baumes genauer zu prüfen, ob nicht doch zusätzliches Wasser benötigt wird. Dies ist meist der Fall bei:

- Jungbäumen
- bei langanhaltenden Trockenphasen in den Sommermonaten
- herabhängenden oder abfallenden Blättern ähnlich wie im Herbst
- verdichteter oder versiegelter Standort
- bei Anzeichen von Trockenstress (z. B. hängende Blätter, Abwurf von Blättern und Zweigen, Ausbildung von deutlich kleineren Blättern)

Wieviel Wasser ein Baum benötigt hängt von vielen Faktoren ab. Nicht jede Baumart benötigt dieselbe Menge und nicht jeder Baum steht auf dem gleichen Untergrund.

Grundsätzlich gilt:

- Gießen Sie nach Möglichkeit frühmorgens oder spätabends.
- Anstatt häufig und kurz lieber seltener und reichlich.
- Bei Neupflanzungen bewährt sich das Anlegen eines Gießrandes um das Gehölz herum. Die Gehölze können das Wasser so halten und im Wurzelbereich versickern lassen.
- Fangen Sie Regenwasser auf und nutzen dieses zur Bewässerung.
- Fangen Sie das Wasser, welches Sie zur Reinigung von Obst und Gemüse nutzen auf und verwenden dieses ebenfalls zur Bewässerung.
- Gießen Sie immer von unten, nicht über die Blätter.
- Geben Sie größere Wassermengen in kleinen Teilen ab. Da Wasser einen Moment braucht um zu versickern, kann so vermieden werden, dass es unnötig wegfließt.
- Nutzen Sie nach Möglichkeit Bewässerungssäcke
- Grundsätzlich gilt, bewässern Sie wassersparend – so viel wie nötig, so wenig wie möglich.

Tipp: In den trockenen Sommermonaten sind auch Vögel, Insekten und andere Kleintiere auf der Suche nach einer Trinkmöglichkeit. Das Bereitstellen einer Tränke hilft ungemein. Am besten stellen Sie das Behältnis an einem katzensicheren Standort auf.

Rückschnitte

Nicht jeder Baum und nicht jede Hecke benötigen dieselbe Art und den selben Umfang eines Rückschnitts. Während einige Gehölze keine Rückschnitte vertragen, gibt es andere die auf einen jährlichen Schnitt angewiesen sind. Eine ausreichende Recherche ist das A und O. Im Zweifelsfall lassen Sie sich fachmännisch beraten.

Zu welchem Zeitpunkt ein Rückschnitt angebracht ist, hängt ebenfalls von der Art des Gehölzes ab. Während Bäume eher pflegeleicht sind und ein Rückschnitt in unregelmäßigen Abständen sinnvoll ist, sollten Ziersträuchern jährlich zurückgeschnitten werden. Im Sommer heilen Schnittwunden besser, im Winter verstecken sich Äste nicht im dichten Blätterdach – man kann besser erkennen wo das Werkzeug am sinnvollsten anzusetzen ist.

Allgemeine Tipps zum Thema Rückschnitt:

- Das Zurückschneiden bei Frost ist nicht zu empfehlen, die Regeneration kann hierdurch behindert werden.
- Größere Schnittflächen sollten behandelt werden, ansonsten werden Schädlingen eine zu große Angriffsfläche geboten.
- Schneiden Sie nicht zu tief – es besteht die Gefahr, dass der Baum durch eine Verletzung langfristig abstirbt.
- Auch eine ungeübte Schnitttechnik, kann zu unnötigen Wunden an dem Baum führen. Im Zweifelsfall lassen Sie sich fachmännisch beraten oder lassen den Schnitt direkt von einer Fachfirma vornehmen.
- Vermeiden Sie große zerfranste Wunden und arbeiten Sie nur mit scharfem und rostfreiem Werkzeug. Ausgefranste Schnittstellen können Sie mit einem Messer nachschneiden.
- Entfernen Sie nicht wahllos Äste – konzentrieren Sie sich auf abgestorbene Äste, Äste die nach innen wachsen und Wassertriebe.
- Wir empfehlen einen Rückschnitt außerhalb der Brut- und Setzzeit (01. März bis 30. September). Der Artenschutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist in jedem Fall zu beachten.

Achtung: Ein Auslichtungsschnitt über 20 % muss bei der Stadt Mörfelden-Walldorf beantragt und durch diese auch schriftlich genehmigt werden. Weitere Informationen zu Regelungen in der städtischen Baumschutzsatzung erhalten Sie auf der städtischen Homepage unter www.moerfelden-walldorf.de.

Wundpflege

Die meisten Baumwunden entstehen durch nicht fachmännisch ausgeführte Schnittmaßnahmen. Keime und Pilze können in diese Wunden eindringen und dem Baum Schaden, welche zum Absterben einzelner Äste oder langfristig zum Absterben des ganzen Baumes führen können. Damit der Baum, die Schnittwunden gut regenerieren kann, ist es wichtig glatte Schnittflächen zu hinterlassen, denn glatte Wunden sind weniger anfällig für einen Pilz- oder Bakterienbefall. Ein Wundverschlussmittel ist dann nicht zwingend notwendig.

Baumpilze

Nicht jeder Pilz ist gleich Schädlich für Bäume; ganz im Gegenteil, einige Pilze sind sogar nützlich und unterstützen den Baum bei der Aufnahme von Wasser und somit auch mit Nährstoffen.

Holzersetzende Baumpilze stellen allerdings ein großes Problem dar. Meist treten diese durch Wunden an der Rinde oder Wurzeln ein – auch Astbrüche oder Stammschäden bieten ein weit geöffnetes Tor für Pilze. Diese Pilze nutzen die Bäume als Nahrungsquelle und entziehen ihm

seine Nährstoffe. Dem Pilz reicht das meist noch nicht aus, um auch die letzten Nährstoffe des Baumes zu erhalten, zersetzen sie diesen regelrecht.

Ist der Fruchtkörper äußerlich zu sehen, ist es meist schon zu spät, da die Zersetzung von innen beginnt. Daher ist es sinnvoll vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen.

Achten Sie bereits bei der Pflanzung auf einen optimalen Standort und auf die passende Nährstoff- und Wasserversorgung entsprechend der Pflanzenart. Bei einem Rückschnitt sollten keine großen Wunden zurückbleiben, diese schwächen das Gehölz zusätzlich. Auch die Reinigung von Gartengeräten nach Kontakt mit dem pilzbefallenen Baum, um andere Bäume nicht zu infizieren, ist hilfreich.

Je nach Baum- und Pilzart kann ein Baum auch nach einer Pilzinfektion gut überleben. Da die meisten Pilze den Baum aber von innen zerstören, sind diese in ihrer Stand- und Bruchsicherheit gefährdet; daher sollten die Bäume regelmäßig kontrolliert werden. Im Besten Fall ziehen sie direkt einen Fachmann zur Rate.

Baumflechten

Bei Flechten handelt es sich um eine Gemeinschaft aus einem oder mehreren Pilzen und Algenpflanzen, die sich gegenseitig versorgen.

Im Gegensatz zu manchen Pilzarten besteht bei einem Flechtenbefall keine Gefahr für den Baum. Flechten nutzen den Baum ausschließlich als Wachstumsunterlage, entziehen diesem aber kein Wasser oder andere Nährstoffe. Baumflechten haben den Vorteil, dass sie den Stamm vor dem Eindringen von Bakterien und Pilzen schützen, daher sollten diese nicht vom Baum entfernt werden. Eine Ausnahme sollte hier bei alten Obstbäumen gemacht werden. Lockere Borke und Moos- und/oder Flechtenbewuchs sollte hier entfernt werden, da sie überwinternden Schädlingen Unterschlupfmöglichkeiten bieten. Flechten können aber auch Knospen überwuchern und verhindern so das Wachstum einer Blüte.

Oft wird davon ausgegangen, dass Flechten schädlich für den Baum sind; das liegt meist daran, dass sich die Flechten eher an alten und nicht mehr ganz vitalen Bäumen ansiedeln, da diese wenige Energie in die Produktion von Abwehrstoffen stecken. Dennoch heißt ein Flechtenbefall nicht gleich, dass ein Baum in einem schlechten Zustand ist, auch bei den Flechten gibt es unterschiedliche Arten; manche fühlen sich auch auf vitalen Bäumen wohl.

Flechten zeigen sich meist in den Farben Grün, Gelbgrün oder Blaugraugrün und gelten als Ausdruck für Luftqualität, da sie ihre Nährstoffe aus der Luft aufnehmen können. Für manche Tiere dienen einige Flechtenarten sogar als Nahrungsquelle, beispielsweise für den Waschbären oder das Murmeltier.

Weitere Baumschädlinge

Neben den Pilzen gibt es noch zahlreiche andere Schädlinge welche die Unterschiedlichsten Baumarten angreifen. Hier finden Sie einige allgemeine Tipps zur Vermeidung:

- Nicht jeder Schädling mag jede Pflanze, ganz im Gegenteil, manche Pflanzen vertreiben diese sogar. So kann beispielsweise der Lavendel Blattläuse vertreiben. Nacktschnecken können durch einen Schutzkreis von Nelken oder Maiglöckchen überlistet werden.
- Vermeiden Sie das Vertreiben von Schützlingen. Der Marienkäfer beispielsweise überzeugt nicht nur durch seinen schönen Anblick, er kann ganze Blattlauskolonien vernichten.
- Auch auf den Speisekarten von Vögeln und Igel sind Insekten ganz weit oben. Geben Sie diesen Tieren Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten sind sie eine große Unterstützung zur Vermeidung bzw. Beseitigung von diversen Schädlingen.
- Schaffen Sie Barrieren um beispielsweise Ihren Salat zu schützen. Engmaschige Netze oder Hochbeete können hier Abhilfe schaffen.
- Suchen Sie nach einem geeigneten Stammschutz für Ihren Baum.